



Rathaus

Umschau

Montag, 25. Januar 2016

Ausgabe 015

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Warschauer Aufstände: Diskussion „Wahrnehmung und Erinnerung“	3
› Vortrag „Sicherheit in Wohngebäuden – Schutz vor Einbrüchen“	4
› Infoabend „Meine erste Eigentumswohnung“	4
› Geburtstagskonzert für die Komponistin Helga Pogatschar	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Montag, 25. Januar, 18 Uhr, Ratstrinkstube

Bürgermeister Josef Schmid überreicht die staatlichen Ehrenzeichen für Verdienste im Rettungswesen und Katastrophenschutz an ehrenamtlich Aktive des Bayerischen Roten Kreuzes und des Technischen Hilfswerks.

Mittwoch, 27. Januar, 10 Uhr,

Gasteig, Erdgeschoss, Raum 0.125, Rosenheimer Straße 5

Pressekonferenz zum neuen Programm Frühjahr/Sommer 2016 der Münchner Volkshochschule (MVHS). Programmdirektorin Dr. Susanne May und Professor Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, informieren über die Highlights des Programms, über neue Entwicklungen und Schwerpunkte und stehen für Fragen und Interviews zur Verfügung.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen zum Pressegespräch erbeten per E-Mail an susanne.loessl@mvhs.de.

Donnerstag, 28. Januar, 9.30 Uhr, Einstein Kultur, Einsteinstraße 42

Im Rahmen einer Pressekonferenz stellt die Europäische Metropolregion München (EMM) die Ergebnisse des aktuellen Datenreports zur Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion München vor. Statements geben der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, der Landrat des Landkreises München, Christoph Göbel, der Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern, Peter Driessen, der Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Georg Schlagbauer, der Geschäftsführer der FilmFernsehFonds Bayern GmbH, Dr. Klaus Schaefer, der Geschäftsführer des Europäische Metropolregion München e.V., Wolfgang Wittmann, und Michael Söndermann vom Büro für Kulturwirtschaftsforschung in Köln.

Im Anschluss findet eine vom Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft organisierte Fachveranstaltung zu den Inhalten des Datenreports statt, in deren Rahmen Handlungsempfehlungen für die Akteure entwickelt werden sollen. Datenreport und Veranstaltung sind ein Projekt verschiedener Partner unter der Federführung des EMM e.V.



Donnerstag, 28. Januar, 14 Uhr, Werksviertel, Mühldorfstraße 15

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, spricht Grußworte anlässlich des Richtfestes für das Technologiezentrum II von Rohde & Schwarz.

Donnerstag, 28. Januar, zirka 14.15 Uhr, Heßstraße 22

Petra Reiter, Ehefrau des Oberbürgermeisters, gratuliert der Münchner Bürgerin Liselotte Brüne im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 1. Februar, 18.30 Uhr, Sitzungssaal des Sozialbürgerhauses Sendling, Meindlstraße 16 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Markus Lutz statt.

Meldungen

Warschauer Aufstände: Diskussion „Wahrnehmung und Erinnerung“

(25.1.2016) Der Warschauer Aufstand vom 1. August bis 3. Oktober 1944 ist ein Schlüsselereignis der polnischen Geschichte. Der Kampf gegen die deutschen Besatzer im Zweiten Weltkrieg ist bis heute von größter Bedeutung für die nationale Identität Polens. Die brutale Niederschlagung des Aufstandes 1944 durch SS und Polizeieinheiten, die rund 180.000 Menschen in Warschau ermordeten, war eines der größten deutschen Kriegsverbrechen im Zweiten Weltkrieg. In Deutschland hingegen ist das Ereignis viel weniger bekannt als der Aufstand im jüdischen Ghetto von Warschau 1943.

Die unterschiedliche historische Wahrnehmung der Aufstände in Warschau ist Thema eines Podiumsgesprächs am Donnerstag, 28. Januar, um 19 Uhr im NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34. Experten aus beiden Ländern analysieren die Erinnerung und Aufarbeitung der Ereignisse in Polen und in Deutschland: Dr. Paweł Kowal (Museum des Warschauer Aufstands, Warschau), Dr. Malgorzata Pakier (Museum der Geschichte der polnischen Juden, Warschau), Professor Dr. Martin Schulze Wessel (Ludwig-Maximilian-Universität, München) und Dr. Stephan Lehn-

staedt (Deutsches Historisches Institut, Warschau). Es moderiert Dr. Pascal Trees von der Ludwig-Maximilian-Universität.

Die Podiumsdiskussion findet im Rahmen des Begleitprogramms zur Sonderausstellung „Der Warschauer Aufstand 1944“ in Kooperation mit dem Generalkonsulat der Republik Polen und dem Museum des Warschauer Aufstands in Warschau statt. Der Eintritt ist frei. Mit einer Anmeldung per E-Mail an veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de kann ein Sitzplatz reserviert werden.

Informationen auch unter www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de.

Vortrag „Sicherheit in Wohngebäuden – Schutz vor Einbrüchen“

(25.1.2016) Die Anzahl der Einbrüche in Deutschland steigt an und es treten dabei vermehrt auch Bandenstrukturen auf. Für die Betroffenen werden Einbrüche dann zu einem besonders großen Problem, wenn Vandalismus ins Spiel kommt und – besonders bei Wiederholungsfällen – die Opfer traumatisiert werden. Oftmals bereiten sich die Täter durch Ausforschen der Objekte nach Schwachstellen und Beobachtung längerer oder regelmäßiger Abwesenheiten gründlich vor.

Der Sicherheitsexperte Gerwald Wiedmann zeigt am Dienstag, 26. Januar, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, wie Wohnungen und Häuser besser gesichert werden können. Änderungen der Verhaltensweise und nachbarliche Kommunikation können bereits erste Schritte sein. Dazu gehört auch, Schwachstellen zu finden und zu beseitigen. Mechanische Sicherungsmaßnahmen an Türen, Fenster etc. sind ein weiterer Baustein zu mehr Sicherheit. Wiedmann erläutert auch die verschiedenen Systeme von Alarmanlagen und ihre Funktionalitäten sowie Kosten und Nutzen. Ebenso werden weitere Maßnahmen wie Überwachungs-Kameras, Simulatoren, Dummies, Tresor etc. angesprochen. Möglichkeiten der Umsetzung (Planung/Ausführung/Kosten) sowie Hinweise und Empfehlungen aus der Praxis runden den Vortrag ab. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Eintrittskarten zu 7 Euro gibt es an der Infotheke (Barzahlung).

Infoabend „Meine erste Eigentumswohnung“

(25.1.2016) In der Regel wird nur einmal im Leben eine Immobilie gekauft und das bedeutet oft, dass bei der größten Investition im Leben die wenigsten Kenntnisse vorhanden sind. Damit beim Kauf nichts schief geht, beantwortet der Betriebswirt Bernd Schwarz am Mittwoch, 27. Januar, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, die wichtigsten Fragen zum Thema. Zum Beispiel: Wie und wo können Immobilien erfolgreich gesucht werden? Ist die Lage wirklich so wichtig? Was kann von



zu Hause geprüft werden? Was ist der richtige Kaufpreis? Welche Kosten fallen beim Kauf an? Wie wird richtig finanziert und auf was muss dabei geachtet werden? Im Rahmen des Vortrags kann auch auf Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt kostet 7 Euro (Barzahlung an der Infotheke).

Geburtstagskonzert für die Komponistin Helga Pogatschar

(25.1.2016) Anlässlich des 50. Geburtstages der Münchner Komponistin Helga Pogatscher am 28. Januar, veranstaltet Schwere Reiter *MUSIK* am Samstag 30. Januar, um 20 Uhr den Konzertabend „Pogatschar Unstaged“. Das Konzert bildet einen kleinen Ausschnitt aus dem vielfältigen Oeuvre der Komponistin aus der letzten Dekade ab. Auf dem Programm stehen Kompositionen für Streichquartett aus der Video-Oper „mystery – mach dir kein bild“ (Münchener Biennale 2012), dem Musiktheater „Abteilung 13 Darstellende Kunst“, dem Tanztheater „Cadavre Exquise“, Lieder aus dem Tanztheaterstück „Drei fliegende Minuten“ nach einem Text von Nora Gomringer, eine neue Annäherung an Monteverdis „Lasciate mi morire“ und eine Folge von Performance-Musiken mit Zuspieldband für Klavier sowie für Akkordeon.

Helga Pogatschar ist in nahezu allen musikalischen Genres vertreten. Ihr Werk umfasst Hörspiel und Medienkunst, Musiktheater und Tanztheater, symphonische Formen, Lied wie auch Kammermusik. Sie erhielt zahlreiche Stipendien, darunter 2007 den Förderpreis der Landeshauptstadt München.

Der Eintritt für das Konzert im Schwere Reiter, Dachauer Straße 114, beträgt 12 Euro, ermäßigt 8 Euro. Kartenreservierungen sind unter Telefon 21 89 82 26 oder per E-Mail unter reservierung@schwerereiter.de möglich. Das Konzert ist ein Projekt von Helga Pogatschar und Schwere Reiter *MUSIK* in Kooperation mit dem Tonkünstler München e.V., gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Weitere Informationen sind im Internet unter www.schwerereiter.de abrufbar.

Presseinformationen über: Klangmueller Musikverlags GmbH, E-Mail: info@klangmueller.de oder Telefon (Starnberg) 0 81 51/97 10 17



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 25. Januar 2016

Erhöhung der Nahmobilitätspauschale – Orientierungssystem für Fußgängerinnen und Fußgänger einführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl und Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 20.11.2013



Erhöhung der Nahmobilitätspauschale – Orientierungssystem für Fußgängerinnen und Fußgänger einführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl und Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 20.11.2013

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Für die bereits gewährten Verlängerungen zu Ihrem o. g. Antrag (zuletzt mit Schreiben vom 28.7.2014) bedanke ich mich.

Zu Ihrem Antrag teilen wir Ihnen mit, dass dem hier genannten Anliegen in der Zwischenzeit durch die Planungen zum Orientierungssystem (basierend auf dem Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft gemeinsam mit dem Bauausschuss „Orientierungssystem für München“ vom 1.7.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 00094) sowie durch den Beschluss der Vollversammlung vom 29.7.2015 „Umsetzung der Erhöhung der Nahmobilitätspauschale“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 02702) entsprochen wurde. Daher erlauben wir uns, Ihren Antrag abschließend mit einem Schreiben zu beantworten.

In Ihrem Antrag fordern Sie die Anhebung der Nahmobilitätspauschale in einem ersten Schritt auf 5,5 Mio. Euro im Jahr, damit zukünftig mehr Maßnahmen für das Zufußgehen finanziert werden können. Mit oben genanntem Beschluss der Vollversammlung wurde die Nahmobilitätspauschale auch über 2015 hinaus auf derzeit 10 Mio. Euro jährlich erhöht und beinhaltet somit weit mehr Mittel als die in Ihrem Antrag geforderten 5,5 Mio. Euro.

Die geforderte Mittelerhöhung sollte zunächst der Einführung eines Fußgänger-Orientierungssystems zugute kommen. In unserem Schreiben vom 28.7.2014 verwiesen wir bereits auf den Beschluss „Orientierungssystem für München“ und die daraus resultierenden Maßnahmen des Gesamtkonzeptes unter Federführung des Referates für Arbeit und Wirtschaft. Unter Mitwirkung des Stadtrates wurden inzwischen zwei Jury-Sitzungen zum Gestaltungswettbewerb für das geplante Orientierungssystem für die Münchener Innenstadt durchgeführt. Leider hat sich der Abschluss des Gestaltungswettbewerbs verzögert. Es ist nun geplant, dem Stadtrat das Ergebnis im 1. Quartal 2016 zur Entscheidung vorzulegen. Die Finanzierung dieses Konzeptes (150.000 Euro) erfolgt bereits aus vorhandenen Mitteln der Nahmobilitätspauschale.



Die bauliche Umsetzung des Orientierungssystems selbst kann aus heutiger Sicht aus Mitteln der Nahmobilitätspauschale erfolgen. Die Finanzierung bedarf jedoch der Zustimmung des Stadtrates und wird seitens des Referates für Arbeit und Wirtschaft in der geplanten Beschlussvorlage zum Orientierungssystem behandelt werden.

Ihrem Antrag wird somit gemäß den vorstehenden Ausführungen bereits entsprochen. Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 25. Januar 2016

Wird der Olympiapark verramscht?

Was war das „Red Bull Crashed Ice“-Spektakel – Sport oder Kommerz?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf
(Die Linke)

Können Räume zur Lebensmittel-Verteilung der Münchner Tafel e.V. in öffentlichen oder städtischen Gebäuden zur Verfügung gestellt werden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf
(Die Linke)

Kriminalität in Münchner „Flüchtlings“- und Asylbewerberunterkünften

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 22. 01. 2016

Anfrage

Wird der Olympiapark verramscht?

Was war das „Red Bull Crashed Ice“-Spektakel – Sport oder Kommerz?

Die Presse berichtete – im Lokalteil wohlweislich – und die Veranstalter Red Bull und Olympiapark GmbH rühmten sich ob eines großartigen Events am Olympiaberg: „Am 8. und 9. Januar wird der Olympiapark erneut in ein Wintersport-Mekka verwandelt und die besten Skater der Welt werden zwei spektakuläre Abende voller Aktion und Nervenkitzel garantieren.“ So verheißt es die website von Red Bull und zeigt, es geht um eine rein kommerzielle Veranstaltung im Gladiatoren-Stil.

Nun fand dieses Red-Bull-Event nicht etwa auf dem (asphaltierten) Coubertin-Platz oder einem der zahlreichen Parkplätze statt, sondern mitten in der Grünanlage „Olympiaberg/ Olympiasee“.

Im Beschluss des Sportausschusses „Dreijahresplan 2015 – 2017“ vom 03.12.14 findet sich in der Tat in einer Aufzählung unter der Rubrik „Trend- und Actionsport“ eine Veranstaltung ähnlichen Titels (S 9: „... die Eissportveranstaltung Crashed Ice...“). Allerdings ist dieser Erwähnung in einem Nebensatz nicht zu entnehmen, dass es sich hier um eine kommerzielle Show von Red Bull handelt.

Daher möchten wir folgende Fragen stellen:

1. War bei der in der Vorlage 14-20 / V 01696 vom 3.12.2014 erwähnten Veranstaltung „Crashed Ice“ das Red-Bull-Event gemeint?
2. War bei der Planung dieses Events klar, dass für die Veranstaltung der Olympiaberg benötigt wird und dazu eine Genehmigung gem. Grünanlagensatzung erforderlich ist?
3. Wann und von wem wurde eine solche Genehmigung erteilt?
4. Wurde mit dieser Genehmigung oder mit der Gesamtausrichtung dieses Events ein Stadtratsausschuss befasst? Wenn ja, wann und welcher?
5. Wie hoch sind die Gebühren für die exklusive Nutzung des Olympiaparks?

Cetin Oraner (DIE LINKE)

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

DIE LINKE Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 22.01.2016

Anfrage:

Können Räume zur Lebensmittel-Verteilung der Münchner Tafel e.V. in öffentlichen oder städtischen Gebäuden zur Verfügung gestellt werden?

Der Verein Münchner Tafel e.V. versorgt aktuell wöchentlich circa 18.000 Münchnerinnen und Münchner an 27 Verteilstellen mit Lebensmitteln. Dies geschieht unseres Wissens fast immer im Freien. Gerade in der kalten Jahreszeit und bei schlechtem Wetter wäre es sicher hilfreich, die Verteilung in geeigneten öffentlichen Gebäuden vorzunehmen, da die Menschen dann nicht mehr frierend teilweise stundenlang anstehen müssten. Auch für die ehrenamtlich Tätigen wäre dies sicherlich eine Erleichterung. Dies wäre der Gesundheit aller Beteiligten sicherlich zuträglich.

Zudem stehen die Betroffenen für alle Passanten einsehbar an. Vielen ist es bestimmt lieber, ihre Bedürftigkeit nicht öffentlich zeigen zu müssen. Deshalb erscheint eine Verteilung in einem Gebäude auch zu weniger kalten Jahreszeiten nachdenkenswert.

Deshalb fragen wir:

- 1) An wie vielen Standorten findet die Verteilung der Lebensmittel im Freien statt?
- 2) An welchen dieser Standorte besteht die Möglichkeit für die Verteilung an einen Nachmittag pro Woche Räume in einem nahegelegenen städtischen oder öffentlichen Gebäude bereitzustellen?
- 3) Falls hierfür Kosten anfielen, wie hoch wären diese?
- 4) Gibt es beim Sozialreferat einen Etat, aus dem diese ggf. anfallenden Kosten finanziert werden können?

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Cetin Oraner (DIE LINKE)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
25.01.2016

Kriminalität in Münchner „Flüchtlings“- und Asylbewerberunterkünften

Über einen spektakulären Gewaltausbruch in der Bayernkaserne berichtete dieser Tage die Lokalpresse. Dabei wurde der Betriebsleiter der Einrichtung, ein Mitarbeiter der Inneren Mission München (IM), von 15 Asylbewerberinnen aus Nigeria bedrängt, genötigt und aufs heftigste körperlich angegriffen. Die Polizei mußte die Situation bereinigen. Gegen vier der Nigerianerinnen wird wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt. – Gewalt in Asylantenheimen und „Flüchtlings“-Unterkünften ist offenbar kein Randthema mehr, sondern eine Folgeerscheinung des anhaltenden „Flüchtlings“-Zustroms, auch wenn Medien und Polizeidienststellen als Folge einer verinnerlichten political correctness nur in Ausnahmefällen zutreffend und vollständig berichten. Der frühere Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) spricht ausdrücklich von einem „Schweigekartell“ aus Politik, Polizei und Medien (wiedergegeben nach: http://www.focus.de/politik/deutschland/politik-und-gesellschaft-das-schweigekartell_id_5212427.html; zuletzt abgerufen: 25.01.2016, 01.43 Uhr; KR). Wie seit den Silvesterexzessen von Köln nach und nach durchsickerte, sind offenbar gerade „Flüchtlings“-Unterkünfte ein Schwerpunkt gewalttätiger Übergriffe. Das Nachrichtenmagazin „Focus“ berichtet mit Blick auf Nordrhein-Westfalen über „kriminelle Milieus in Asylbewerbereinrichtungen“ und schreibt: „Bis Herbst 2015 musste die Polizei zu knapp 3000 Einsätzen in Flüchtlingseinrichtungen ausrücken. Seit August 2015 stieg das Aufkommen von 271 Einsätzen auf 869 im Oktober. Welche Straftaten dahinterstecken, verheimlicht NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD) bis heute.“ (zit. nach: ebd.). Ähnlich sind die Gegebenheiten offenbar auch in Thüringen, wo es – laut „Focus“ – schon im Februar 2015 in einer internen Mail der Landespolizeidirektion Nordhausen hieß, daß bei „Einsätzen in den Unterkünften, die keine Außenwirkung erzielen, keine Pressemeldung gefertigt“ werden soll (ebd.). – Mit Blick auf die großflächige „Flüchtlings“-Infrastruktur und eine immer noch steigende Anzahl von Unterkünften in der bayerischen Landeshauptstadt drängen sich Fragen nach der Situation in München auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Allgemein: Wie entwickelte sich die Kriminalitätsbelastung in den Münchner „Flüchtlings“- und Asylbewerbereinrichtungen innerhalb der letzten zwei Jahre (also

b.w.

zwischen Jahresbeginn 2014 und Ende 2015) und insbesondere im zweiten Halbjahr 2015?

2. Wie entwickelte sich die Zahl der Polizeieinsätze in den Münchner „Flüchtlings“- und Asylbewerberunterkünften im gleichen Zeitraum und insbesondere im zweiten Halbjahr 2015 (hier bitte Angaben für jeden Monat zwischen Juli und Dezember!)?

3. Wie schlüsseln sich die in Münchner „Flüchtlings“- und Asylbewerberunterkünften im genannten Zeitraum angefallenen Straftaten nach Deliktsparten auf?

4. Auch in Politikerkreisen wächst der Mißmut über die wenig transparente Informationspolitik von Polizei und Behörden, was die Delinquenz von „Flüchtlings“ und das Kriminalitätsaufkommen in „Flüchtlings“- und Asylbewerberunterkünften angeht. So zitiert das Nachrichtenmagazin „Focus“ den früheren Bundesinnenminister Friedrich mit der Feststellung, die „systematische Verschleierung“ schüre „genau das, was sie verhindern wolle: Unsicherheit in der Bevölkerung“. Und: „Dieser Umgang mit Meldungen belegt das Misstrauen der Behördenchefs gegenüber dem mündigen Bürger und öffnet Verschwörungstheorien Tür und Tor.“ (zit. nach: ebd.). Inwieweit beabsichtigt zumindest die LHM München, auf mehr Transparenz und eine offenere Informationspolitik des Münchner Polizeipräsidiums hinzuwirken, um das öffentliche Vertrauen in die von der Münchner Polizei veröffentlichten Informationen nicht zu erschüttern? Wenn nicht, warum nicht? Inwieweit vermag die LHM nachzuvollziehen, daß die Öffentlichkeit auch bei einem sensiblen Thema wie der Delinquenz von „Flüchtlings“ und Asylbewerbern ein Recht auf ungefilterte, vollständige und wahrheitsgemäße Informationen geltend machen kann?



Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 25. Januar 2016

MVV-Ticketshops sind ein großer Erfolg

Pressemitteilung MVV

GEWOFAG: Rund 92% unserer Mieter sind zufrieden oder sehr zufrieden!

Pressemitteilung GEWOFAG

Pressestelle

Thierschstraße 2 · D-80538 München
(S1 - S8, Tram 16/18 bis Isartor)

Telefon: 089/2 10 33-224
Telefax: 089/2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de
www.mvv-muenchen.de

München, den 22.01.2016



**Münchner Verkehrs-
und Tarifverbund GmbH**

MVV-Ticketshops sind ein großer Erfolg

Der Verkauf von Handy- und OnlineTickets im MVV entwickelt sich sehr erfolgreich. Allein im vergangenen Jahr 2015 wurden im ganzen Verbundgebiet rund 2,68 Mio. Handy- und OnlineTickets verkauft und Einnahmen von 13,61 Mio. Euro erzielt.

In der Summe beträgt die Steigerung von 2014 auf 2015 bei den verkauften Tickets 117 % und bei den erzielten Umsätzen 88 %. Es gibt verbundweit 240.000 aktive registrierte Kunden, die Tickets kaufen.

Allein im MVV-Ticketshop der Landkreise wurde im vergangenen Jahr über eine halbe Million Tickets verkauft und dabei ein Umsatz von mehr als drei Millionen Euro erzielt. Im Durchschnitt wurde pro Ticket ein Preis von 6,40 Euro erzielt. Besonders hoch war die Steigerung im November und Dezember letzten Jahres. Allein im Dezember wurden 75.000 Tickets verkauft.

MVV-Geschäftsführer Alexander Freitag: „Die Fahrgäste nehmen das HandyTicket sehr gut an. Die steigenden Verkaufszahlen aller drei MVV-Ticketshops zeigen, wie wichtig dieser moderne Vertriebsweg schon in kurzer Zeit geworden ist. Die Verbundgesellschaft sorgt über ihre MVV-App (www.mvv-muenchen.de/app) für einen diskriminierungsfreien Zugriff auf alle MVV-Ticketshops (Landkreise, MVG und S-Bahn). Gleiches gilt für die Onlinetickets.“ Die gibt es im Internet unter www.mvv-muenchen.de/ticketkauf.“ ■

PRESSE-INFO





Pressemitteilung

GEWOFAG: Rund 92 % unserer Mieter sind zufrieden oder sehr zufrieden!

GEWOFAG-Mieterbefragung 2015: sehr gutes Vorjahresergebnis übertroffen/großer Erfolg der kundenorientierten Verwaltung/hohe, deutlich gesteigerte Beteiligungsquote

***München, 25. Januar 2016.* Die Mieterinnen und Mieter wohnen sehr gerne bei der GEWOFAG. Sie haben ihrer Vermieterin bei der aktuellen Befragung ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt. Rund 92 Prozent sind zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit der GEWOFAG. Das sehr gute Ergebnis aus dem Vorjahr wurde damit sogar noch übertroffen.**

Im Rahmen ihres umfangreichen Kundenservices hat die GEWOFAG von Anfang Oktober bis Ende Dezember 2015 erneut ein Drittel ihrer Kundinnen und Kunden ausführlich zur Zufriedenheit mit ihrer Wohnsituation und den Dienstleistungen der GEWOFAG befragt. Neben der allgemeinen Zufriedenheit mit der GEWOFAG bewerteten die Mieterinnen und Mieter auch ihre Wohnung noch besser als bei der letzten Befragung: Mehr als 93 Prozent äußerten sich positiv. Die Weiterempfehlungsrate der GEWOFAG konnte ebenfalls gesteigert werden und liegt nun bei über 91 Prozent.

Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG: „Ich freue mich sehr über die großartigen Ergebnisse unserer aktuellen Mieterbefragung. Sie sind der beste Beweis dafür, dass sich die harte Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihr umfangreiches Engagement und unsere zahlreichen Aktivitäten, die wir 2015 im Mieterservice gestartet haben, lohnen. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben.“

Sehr zufrieden mit dem GEWOFAG-Service

Auch der Grundriss, die Ausstattung und der Zustand der Wohnung erhielten von der großen Mehrheit der Mieterinnen und Mieter gute oder sogar sehr gute Noten. Im Bereich der



Reinigung und Abfallbeseitigung verbesserten sich die Zufriedenheitswerte im Vergleich zur letzten Befragung um mehrere Prozentpunkte und erreichten zum Teil mehr als 80 Prozent.

Erneut hervorragend schnitt der Kundendienst der GEWOFAG-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Gärtner-, Hausmeister- und Handwerkerservice sowie die Leistungen der Mieterzentren erreichten hohe Zufriedenheitswerte, die in einigen Rubriken sogar 90 Prozent überstiegen.

Aussagekräftige Ergebnisse durch breite Datenbasis

Der GEWOFAG ist eine breite Datenbasis bei ihrer Befragung sehr wichtig. Mehr als 10.000 Mieterinnen und Mieter erhielten einen Fragebogen per Post. Die hohe Rücklaufquote von rund 40 Prozent, die sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 10 Prozentpunkte steigerte, trägt entscheidend zur besonderen Qualität der Untersuchung bei. Durch die hohe Beteiligung sind die Ergebnisse der Befragung besonders aussagekräftig.

Es wurden systematisch Mieterinnen und Mieter angeschrieben, die nicht zu den bereits in den letzten beiden Jahren Befragten gehörten. So gelang es der GEWOFAG, in einem Zeitraum von drei Jahren allen Mieterinnen und Mietern die Teilnahme zu ermöglichen. Mit der diesjährigen, dritten Befragung wurde ein Befragungsturnus damit erfolgreich abgeschlossen. Im kommenden Jahr wird die GEWOFAG mit dem nächsten Turnus starten.

Zielgenaue Ableitung von Maßnahmen aus den Befragungsergebnissen

Um detaillierte Informationen über die Anforderungen der Kundinnen und Kunden zu erhalten, ist die Mieterbefragung so aufgesetzt, dass sich die Ergebnisse kleinteilig bis zu einzelnen Wirtschaftseinheiten aufschlüsseln lassen. So ist es möglich, punktgenaue Maßnahmen daraus abzuleiten. Die GEWOFAG kann also ihre Planung an den Bedürfnissen der Mieterinnen und Mieter ausrichten und auf diese Weise einen noch besseren Service bieten.



Durch die hohe Teilnehmerzahl, die Detailliertheit des Fragebogens und die unmittelbare Ableitung konkreter Maßnahmen bietet die jährliche Mieterbefragung der GEWOFAG eine deutlich höhere Qualität als die meisten Kundenbefragungen in der Wohnungswirtschaft.

Bereits seit mehreren Jahren arbeitet die GEWOFAG sehr erfolgreich nach dem Modell der mieterorientierten Wohnungsverwaltung. Dabei werden die Rückmeldungen der Mieterinnen und Mieter als Basis für die fortlaufende Optimierung der Serviceleistungen genutzt.

Um den Kundinnen und Kunden eine möglichst große, auch zeitliche Flexibilität bei der Beantwortung zu geben, wurde die zuvor per Hausaushang angekündigte Befragung schriftlich über einen Zeitraum von drei Monaten durchgeführt. Es bestand auch die Möglichkeit, den Fragebogen online auszufüllen, wobei dieser in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stand. Die Teilnahme an der anonymen Befragung war selbstverständlich freiwillig.

GEWOFAG und HEIMAG arbeiteten bei der umfangreichen Untersuchung erneut eng mit dem auf Mieterbefragungen spezialisierten Unternehmen „AktivBo“ zusammen, das die Befragung durchführte.

Auszug aus den Ergebnisse der Mieterbefragungen 2015 und 2014: Überblick und Vergleich

- 91,7 % der Mieterinnen und Mieter sind sehr zufrieden oder zufrieden mit der GEWOFAG (2014: 89,3 %)
- 93,3 % sind zufrieden mit ihrer Wohnung (2014: 92,0 %)
- 91,1 % würden die GEWOFAG weiterempfehlen (2014: 88,8 %)

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist mit rund 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit mehr als 85 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Gern daheim bei der GEWOFAG: Die Kundinnen und Kunden gaben ihrer Vermieterin bei der aktuellen großen Befragung Bestnoten. Foto: GEWOFAG

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de